

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 12

Altensteig, Samstag den 16. Januar 1932

55. Jahrgang

Berschleppung von Lausanne?

Deutschlands Ablehnung bleibt

Berlin, 15. Januar. In den letzten Stunden haben sich die Anzeichen noch vermehrt, die darauf hindeuten, daß die Lausanner Konferenz nicht am 25. Januar beginnt, sondern bis nach den französischen Kammerwahlen vertagt werden wird. Nach den hier vorliegenden Berichten aus London scheint die englische Regierung mehr und mehr bereit zu sein, dieser Artung des Quai d'Orsay zu entsprechen. In Berliner diplomatischen Kreisen erörtert man bereits, ob die Verschiebung der Konferenz auf den Mai oder sogar bis zum Herbst beschlossen werden wird. Kommt es tatsächlich zu einer Vertagung der Tributverhandlungen, so würde das vielleicht auch auf die innerpolitische Entwicklung in Deutschland nicht ohne Rückwirkung bleiben.

Die Folgen lassen sich im Augenblick natürlich noch nicht übersehen, aber es besteht die Möglichkeit, daß die Opposition auf eine vorzeitige Einberufung des Reichstags drängen wird mit der Begründung, daß die Regierung bei einem Ausfall der Konferenz dem Parlament Erklärungen abgeben müßte, wie sie sich unter solcher Veränderung der Dinge die weitere Gestaltung der Außenpolitik denke. Ob sich für diese Argumentation freilich eine Mehrheit im Reichstag finden würde, erscheint zweifelhaft, und in parlamentarischen Kreisen überwiegt die Auffassung, daß es bei dem Termin des 23. Februar bleiben wird. Auf den Standpunkt der Regierung würde eine Verschiebung der Konferenz, die Deutschland gegen den Willen der anderen ja nicht erzwingen kann, keinerlei Einfluß ausüben. Es bleibt bei den Erklärungen des Kanzlers, nach denen sich die deutsche Regierung auf ein Moratorium von zwei oder drei Jahren nicht einlassen kann. Deutschland lehnt auch nach wie vor eine Verlängerung des am 1. Juli zu Ende gehenden Provisoriums ab. Wenn die Gläubiger von sich aus eine solche Regelung beschließen sollten, so würde das ohne aktive Beteiligung der Reichsregierung geschehen, die eine entsprechende Erklärung nur unter Protest zur Kenntnis nehmen könnte.

Deutschland gegen die Verschiebung der Lausanner Konferenz

Berlin, 15. Jan. In den in einem Teile der ausländischen Presse umlaufenden Gerüchten über eine Verschiebung der Konferenz von Lausanne wird in unterrichteten Kreisen mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß der Standpunkt der deutschen Regierung sich in dieser Frage in keiner Weise geändert hat. Kann man immer wieder betont werden, daß angesichts der im Falle der Entschädigung feststehenden „Gefahr im Verzuge“, eine Verschiebung der Konferenz nicht statfinden darf und der ausländische Termin unbedingt einzuhalten werden muß.

Frankreich gegen Lausanne?

London, 15. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß der französische Ministerpräsident Poincaré gewissen ausländischen Politikern in Paris zu verstehen gegeben habe, Frankreich werde an der Lausanner Konferenz nur teilnehmen, wenn es eine vorherige Verständigung mit Großbritannien und Deutschland erreicht habe.

Prof. Rennes für Vertagung

London, 15. Jan. In einem Artikel tritt der bekannte Wirtschaftsjournalist Prof. Rennes dafür ein, daß die britische Regierung sich offen für volle Streichung der Entschädigungen und der Kriegsschulden und für die Vertagung der Lausanner Konferenz um sechs Monate erklärt. Rennes schreibt:

An den Staatsmännern der Welt liegt es sehr, die Frage zu behandeln, für die sie Sachverständigen haben sollten. Ich bin sicher, daß das britische Volk einmütig ist, daß die Regierung entschlossen für die volle Streichung der Entschädigungen und Kriegsschulden eintritt, und daß der Erste Minister sich an die Seite Italiens stellt und den Ruf der Brünnins unterstützt. Dies sollte unsere „erklärte“ Politik sein.

Diese Politik braucht aber nicht unvereinbar zu sein mit der Rücksichtnahme auf die diplomatischen Schwierigkeiten und den verschiedenen Grad der Entwicklung, den die öffentliche Meinung der verschiedenen Länder erreicht hat. Deshalb wäre es im Interesse einer vereinbarten Regelung für Deutschland der Mühe wert, kein Einverständnis zu erklären, beschließende und vernünftige Summen zu beschließen, wenn dadurch eine Regelung möglich wäre.

Eine solche endgültige Regelung müßte im Laufe des Jahres erfolgen, doch glaubt Rennes, daß die Lage noch nicht reif sei, um eine solche Regelung bereits jetzt in Lausanne zu erzielen.

Die Lage ist noch nicht reif für eine endgültige Regelung in Lausanne in diesem oder dem nächsten Monat. Es gibt mehrere Gründe, aus denen sie bestimmt unmöglich ist. Europa und Amerika werden von politischer Erregung beherrscht. Besonders kö-

nen wir angesichts des bevorstehenden von Wahlen in Frankreich und in Preußen sicher sein, daß die Staatsmänner weder des einen noch des anderen Landes heute unerschütterliche machen können, die sie vielleicht innerlich als weise erkennen, und die sie in einigen Monaten zu machen imstande sein dürften. Die Beschlüsse, die in Lausanne zu fassen sind, könnten die folgende Form annehmen:

1. Ein Verprechen der Verbündeten, Deutschland noch in diesem Jahre einen genauen und endgültigen Vorschlag für die endgültige Befriedung seiner Verpflichtungen zu machen.
2. Eine Vereinbarung, die Entwicklung der Wirtschaftskrise während weiterer sechs Monate zu beobachten, bevor dieses Angebot gemacht wird.
3. Im Hinblick auf diese Ziele eine Verlängerung der Zahlungsansprüche Deutschlands bis zum 15. Dezember und eine Vertagung der Konferenz um sechs Monate.

Londoner Pressestimmen zur Reparationsfrage

London, 15. Jan. „Morning Post“ führt zur Rede Laurtons aus: Wenn Deutschland wieder zahlungsfähig ist, dann ist es nur recht und angemessen, daß es einen fairen Anteil an den allgem. Lasten übernimmt. Die Hauptaufgabe der Staatsmänner ist, die Mittel ausfindig zu machen, die eine solche Wiederabnahme deutscher Zahlungen mit der Notwendigkeit in Einklang bringen. Deutschland vor dem Zusammenbruch zu retten.

„Daily Mail“ erklärt in einem Leitartikel: Eine völlige Beilegung der Reparationen würde Deutschland einen unannehmbaren Vorteil geben (1) Die britische Industrie könnte dann niemals hoffen, die Konkurrenz mit Deutschland auszuhalten.

Deutsche Industrie gegen Tribute

Reichsverband der Deutschen Industrie fordert Beilegung der Reparationen

Berlin, 15. Jan. Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach mit der neuesten Entwicklung der Reparationsfrage, insbesondere mit den Erklärungen des deutschen Reichstages in seinem Interview vom 9. Januar. Der Reichsverband der Deutschen Industrie gab dabei der Auffassung Ausdruck, daß an der Lage die Fortsetzung der politischen Zahlungen unmöglich wisse und daß dieser Versuch, das System solcher politischen Zahlungen fortzusetzen, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt zum Unheil führen müßte. Die Entwicklung des letzten Jahres hat den Politikern und Wirtschaftlern der ganzen Welt die Augen darüber geöffnet, daß die endgültige Beilegung der Reparationen nicht nur wegen der schweren Krise in Deutschland selbst sondern auch aus weltwirtschaftlichen Gründen eine zwingende Notwendigkeit darstellt. Darüber hinaus ist es für alle einsichtigen Leute in der Welt klar, daß die Weltwirtschaft ohne eine Gesundung Deutschlands nicht wieder gefunden kann. Für die Weltwirtschaft ist ein freier Warenaustausch eine unerlässliche Voraussetzung. Dieser freie Warenaustausch wird aber durch die Reparationen verhindert, weil durch sie das Schuldnerland zu einer Exportsteigerung gezwungen wird, gegen die sich die empfangenden Länder mit allen denkbaren Mitteln zur Wehr setzen. Solange dieses Mißverhältnis zwischen dem Exportzwang einerseits und der mangelnden Aufnahmefähigkeit der Empfängerländer andererseits andauert, ist eine Wiedergesundung der Weltwirtschaft nicht herbeizuführen. Sie ist auf keinem anderen Wege zu erreichen, als eben durch die endgültige Beilegung der Reparationen als des entscheidenden Störungsfaktors.

Der Vorsitzende der ersten Unterkommision des deutsch-französischen Wirtschaftskomitees, Herr Dr. von Simson, berichtete über die deutsch-französischen Verhandlungen, die in den letzten Wochen einen verhältnismäßig beschreibenden Verlauf genommen hätten, wenn nicht in den letzten Tagen durch Maßnahmen der französischen Regierung gewisse Störungen in die Erscheinung getreten wären. Die deutsche Industrie sei nach wie vor bereit, jeden geeigneten Weg zu einer privatwirtschaftlichen Verständigung zu beschreiten, doch hänge der Erfolg aller dieser Bemühungen entscheidend von der Haltung der französischen Regierung ab.

Das Präsidium wählte anstelle des in den Senat übertretenden Abt. Frowein den Gehelmen Kommerzienrat Dr. Karl Bösch-Heidelberg zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Bergwerkunglück in Oberschlesien

Sindenburg, 15. Jan. Auf dem Hermannshöhe der Königin Luise-Grube, Ostfeld, ereignete sich heute nacht ein schweres Unglück. Zwei Bergleute wurden durch eine Gas-Explosion, 7 erkrankten so schwer, daß sie in das Knappschafts-Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Keine Senkung der Biersteuer

München, 15. Jan. Nach einer Mitteilung des Bayerischen Brauerbundes sind die letzten Meldungen über eine angeblich bevorstehende Senkung der Biersteuer falsch. Der Reichsfinanzminister habe vielmehr erklärt, daß er zur Zeit keine Senkung der Biersteuer in Aussicht stellen könne. Damit können aber auch die Voraussetzungen für eine Bierpreisreduktion in Wegfall. Der Bayerische Brauerbund hat deshalb in einem Telegramm an den Reichsfinanzminister auf die ungeheure Verzerrung und Erregung in Bayern wegen der Ablehnung der Biersteuerreduktion hingewiesen. Die bereits verfügbaren Preisherabschätzungen beim Bran- und Gastwirtgewerbe müßten ohne Mitwirkung des Fiskus völlig verpuffen und ein Massensterben der Brauerei- und Gastwirtsbetriebe sei unermeldbar, wenn sich nicht im letzten Augenblick noch eine andere Auffassung durchsetze.

Eine Mitteilung der NSDAP.

München, 15. Jan. Wie die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP mitteilt, sind die von verschiedenen Blättern verbreiteten Meldungen, daß in den Verhandlungen um die parlamentarische Verlängerung der Amtszeit des Herrn Reichspräsidenten seitens der nationalsozialistischen Parteiführung über die Kandidatenfrage für die verfassungsmäßige Volkswahl verhandelt oder auch nur gesprochen worden sei, völlig unzutreffend. In den Verhandlungen habe nur die Liquidierung der „verfallenen Brünningsaktion“ in einer für die Interessen des deutschen Volkes erträglichen und angemessenen Weise zur Debatte gestanden. Darüber hinaus habe die NSDAP zur Volkswahl selbst in den Verhandlungen keinerlei Stellung genommen und sich ihre Entschlüsse vorbehalten.

Neues vom Tage

Kabinettsitzung über die Abrüstungskonferenz

Berlin, 15. Jan. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der bevorstehenden Abrüstungskonferenz in Genf. Volschaffter Adolph erstattete einen ausführlichen Bericht über den Stand der Vorkarbeiten, dem eine eingehende Aussprache folgte.

Auszeichnung für Dr. Edeker

Paris, 15. Jan. Die außerordentliche Konferenz der Internationalen Luftfahrtsvereinigung hat Dr. Edeker heute die große Goldene Medaille für das Jahr 1931 in Anerkennung der Zerpelinsfahrten nach Amerika verliehen.

Rechtswissenschaftler als Falschmünzer

Berlin, 15. Jan. Der Falschgeldzentrale in der Berliner Kriminalpolizei — Kriminalkommissar von Liebermann, Dr. Schulz — ist ein sensationeller Fall gelungen, und zwar konnte der bekannte Rechtswissenschaftler, der 42 Jahre alte Dr. Cornel Salaban, der sich als Autor mehrerer juristischer Bücher, vor allem aber als Herausgeber des Handbuchs für internationales Recht in wissenschaftlichen Kreisen einen Namen gemacht hatte, und dessen 33jährige Ehefrau als Falschmünzer entlarvt und festgenommen werden. Salaban hat bereits seit dem Jahre 1929 falsche Zweimarkstücke hergestellt und zusammen mit seiner Frau auf den Berliner Wochenmärkten umgesetzt. Insgesamt sind von den beiden bisher mehr als 30 000 dieser raffiniert hergestellten Falschgeldstücke in den Verkehr gebracht bzw. als Falschungen angehalten worden. Salaban bewohnte in Lichterfelde in der Potsdamerstraße 61 eine luxuriös eingerichtete zweistöckige Villa, wo er nachts in einem verborgenen Kellerraum die Falschstücke auf einer Prägemaschine herstellte. Sein zahlreiches Hauspersonal ahnte nichts von dem dunklen Treiben seines Dienstherrn, der das Leben eines begüterten Privatmannes führte, das er scheinbar aus den Erträgen seiner wissenschaftlichen Arbeiten bestritt. Er hat bereits ein Geschäftchen abgeleitet.

Japan übernimmt die Kontrolle eines Teiles der Peking-Mulden-Bahn

Paris, 14. Jan. Wie die Agentur Indo Farifique aus Peking berichtet, habe Japan trotz aller Proteste die Kontrolle über die Eisenbahnstrecke Peking-Mulden übernommen, und zwar von der großen Mauer bis nach Mulden. Der Distrikt werde bei den Japanern von jetzt ab auf Feng-Schan bezeichnet. Die Bedenken haben das chinesische Personal durch japanische Angestellte abgelöst.

Drei holländische Landmesser von einem Juge totgeschlagen

Dordrecht, 15. Jan. Auf der bei Dordrecht über die alte Maas führenden Eisenbahnbrücke wurden drei holländische Landmesser von einem Eisenbahnzug erfasst und auf der Stelle getötet. Die Landmesser nahmen in der Umarmung von Zwindrecht Vermessungen für den Bau einer neuen Maasbrücke vor. Sie befanden sich auf dem Heimwege nach Dordrecht, wobei sie zur Abklärung des Weges die Brücke benutzten. Um dem ihnen entgegenkommenden Zug auszuweichen, begaben sie sich auf das Nebensteig. Sie überhörten das Herannahen des Eisenbahnzuges. Ein vierter junger Mann, der in ihrer Begleitung war, sprang im letzten Augenblick auf die Seite, kletterte sich ans Brückengeländer und wurde so vor dem Tode bewahrt.



Kathgebäude zu schützen. Das erst 1926 neu aufgebaute Wohnhaus wurde vollständig eingeebnet. Sämtliche Fahrnisse sind verbrannt. Das Vieh konnte zum Teil in Sicherheit gebracht werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein fetter Broden. Aus Köln wird von einem sensationellen Fund eines Kölner Rotstandsarbeiters berichtet, der bei einer Brodenammlung beschäftigt war. Der Arbeiter entdeckte in dem Geheimfach eines alten Sekretärs Wertpapiere von über 200 000 Mark. Aus den beiliegenden Schriftstücken ging hervor, daß es sich um eine Erbschaft handelt. Daraus verfuhrte der Finder Kapital zu schlagen. Er wandte sich an die Erbin mit dem Vorschlag, ihr gegen eine Zahlung von 50 000 Mark die Hinterlassenschaft auszulösen. Der Versuch mißglückte; er wurde verhaftet.

Der älteste Kriegsfreiwillige † In Bevelinghoven (Bezirk Düsseldorf) starb der 88 Jahre alte Gustav Kottmann. Der Verstorbene war der älteste Kriegsfreiwillige des Weltkrieges. Er trat bei Beginn des Weltkrieges als 71-jähriger Kriegsfreiwilliger wieder in den Heeresdienst, nachdem er bereits die Feldzüge von 1866 und 1870 bis 1871 mitgemacht hatte. Mit einer Kompanie des Landwehrintanterieregiments Nr. 39, die sein Sohn als Leutnant führte, zog er in den Weltkrieg. Er stand lange Zeit seinem Wunsch gemäß in vorderster Front. Nach der Einnahme von Antwerpen wurde dem „alten Korporal“ von Generalfeldmarschall von der Goltz das Eisene Kreuz überreicht. Etwa nach zweijähriger Frontdienstzeit wurde Kottmann, an dem die Strapazen des Krieges nicht spurlos vorübergegangen waren, aus dem Heeresdienst entlassen.

Mord in Offenbach. Die in den 50er Jahren lebende pensionierte Postbeamtin Kreuzer ist in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Die Tat dürfte bereits vor acht Tagen ausgeführt worden sein. Die Ermordete war gefesselt und geteubelt. Sie lebte seit 8 Jahren im Ruhestand und bezog eine monatliche Pension von 240 Mark. Als sehr freigiebige Person stand sie im Ansehen wohlhabend zu sein. Die Annahme, daß es sich um einen Raubmord handelt, wird dadurch erhärtet, daß 2000 Mark gestohlen wurden. Alle Behältnisse waren durchwühlt.

26 Grad Celsius in Amerika. Im Nordosten der Vereinigten Staaten herrschen ungewöhnliche Sommertemperaturen, die stellenweise bis 26 Grad Celsius erreichen. Seit über 50 Jahren hat es eine solche Rekordwärme um diese Zeit nicht gegeben.

Orkan in den Staaten Mississippi und Tennessee. Ein Orkan wütete in den benachbarten Staaten Mississippi und Tennessee, die außerdem von Hochwasser heimgesucht wurden. 5000 Bewohner haben sich auf Dächer und Bäume geflüchtet und warten angstvoll auf Hilfe. In der Gegend von Trenton wurden sechs Personen getötet und viele verletzt.

Aus dem Gerichtssaal

Aufgehobenes Todesurteil

Stuttgart, 15. Jan. Der wegen des in den Pfingsttagen 1931 an dem Kaufmann Steiner aus Stuttgart im württembergischen Schwarzwald begangenen Raubmordes am 29. September vom Schwurgericht Stuttgart zum Tode verurteilte Bauarbeiter Gottfried Pachenmayer hat heute beim Reichsgericht in Leipzig mit seiner Revision durchgeseht, daß das von ihm angefochtene Urteil wegen eines durchgreifenden Verfahrensfehlers aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen wurde. Nach Auffassung des Reichsanwalts, der sich auch der erstnennende erste Strafsenat angegeschlossen hat, hat das Schwurgericht einen großen Teil des polizeilichen Protokolls in das Urteil aufgenommen, ohne daß dieses polizeiliche Protokoll in der Verhandlung selbst Gegenstand der Beweisaufnahme geworden ist.

Eingesandt

Für Einsertungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die präzise juristische Verantwortung.

In dem Organ der entrechteten Spärer der „Selbsthilfe“ schreibt in Nr. 2 ein Herr Ungenannt eine Kritik über „Menschen, die in sachlicher Hinsicht fast durchweg Unstimmigkeiten enthält, in Bezug auf die persönlichen Angriffe aber „niedriger gehängt“ gehört.

Herr Ungenannt, es scheint Ihnen vollkommen unbekannt zu sein, daß schon seit langen Jahren hier ein Stadtpfleger und ein Stadtbaumeister ihres Amtes walten und ebenso auf dem Rathaus noch ein bis zwei Hilfskräfte tätig waren. Sie scheinen nicht zu wissen, daß der Spargroßvertrieb bei der Städtischen Sparkasse 7 v. H. und der übrige Großvertrieb 9 v. H. ausmacht. Ein Umsatz von 23 Millionen ist nicht im Handumdrehen zu erledigen.

Der städtische Fortmeister verwaltet nicht nur den Armensteiger Bald, sondern auch den von verschiedenen andern Gemeinden. Für seine Wohnung zahlte er seither 1200 R.M. Bezahlen Sie, Herr Ungenannt, soviel für Ihre Wohnung als Sie Wohnungsgeld beziehen?

Hat der von Ihnen „Inflationsschieber“ genannte Fabrikant nicht vielen Arbeitern Brot verschafft, ja vor Weihnachten so reichlich, daß man es im ganzen Geschäftsleben in der Stadt zu spüren bekam. Sie hätten es wohl lieber gesehen, wenn diese Arbeiter der sozialen Fürsorge zur Last gefallen wären, statt in reichlicher Beschäftigung sich und die Ihren versorgt zu wissen.

Das vom Staat gebaute Haus hat nicht 60 sondern 40 000 Mark gekostet. In der Volksschule sind nicht 7, sondern 8 Lehrer tätig mit allerdings etwas über 300 Schülern. Also ebensoviele Anstimmigkeiten als Säge.

Weiterhin scheinen Sie, Herr Ungenannt, nicht zu wissen, wie sich die junge Creme, der in der Latein- und Realschule die „höhere“ Bildung beigebracht wird, zusammensetzt, daß hier neben den Kindern des Beamten und Fabrikanten, die Kinder des Kleinhandwerlers und auch der Arbeiter vertreten sind.

Es gibt zwei Arten von Bildung: eine angelehnte, tura Weisen genannt und eine Herzgebildete, die bekommt man in der Kinderstube und die beifügen Sie nicht, Herr Ungenannt.

Warum haben Sie denn in Ihrem Artikel, der in einer Ausdehnung von 3 km alles unter die Lupe nimmt, nicht auch den in der Luftlinie nicht weiter entfernten Ort Spielberg noch hereingenommen, wo Ihr Parteigenosse, der verlassene Schultheiß Wagner amtierte, der einen recht scharfen Kampf um seine Pension von 9300 R.M. geführt hat.

Sie haben recht, jedes Haus in dem Städtchen hat seine Geschichte. Wirgt nicht auch ein Haus in dem Städtchen ein „Hilföcher“ von Ihnen, Herr Ungenannt?

Mundfunk

Sonntag, 17. Jan.: 7 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8 Uhr Gesamtkonzert, 8.30 Uhr Orgelmusik, 10.15 Uhr Fr. Morgenseier, 11 Uhr Pieder und Arien, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Schallplatten, 12.30 Uhr Konzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Volksoberkonzert, 14 Uhr Stunde des Landwirts, 14.30 Uhr Emil Deh liest Gedichte und Balladen, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.25 Uhr Otter v. Schubert, 19.15 Uhr Sport, 19.30 Uhr Erziehung im Zoo, 20 Uhr Dreifachkonzert, 21 Uhr Hilf dir selbst, 22.30 Uhr Nachrichten, Sport, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Montag, 18. Jan.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Blumenkunde, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Wie vermeidet man die häufigsten Fehler in der Photographie?, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Tägliche Besprechungen, Arbeitsvermittler und Arbeitslocher, 20 Uhr Reichsgründungsfeier, 20.30 Uhr Goethe-Gespräche, 21.10 Uhr Montagskonzert, 21.45 Uhr „Alles will zum Theater“, 22.20 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.40 Uhr Fortsetzung „Alles will zum Theater“.

Spiel und Sport

Sankauf des S.S.B. auf dem Kniebis

Die Gauveranftaltung des Schwarzwalddgauces des S.S.B., welche in Alpirsbach durchgeführt werden sollte, findet am Sonntag, den 17. Januar, auf dem Kniebis statt.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 15. Jan. Weizen märk. 222 bis 224, Roggen märk. 196-198, Brauerzettel 160-170, Futter- und Industriezettel 155-160, Hafer märk. 123-143, Weizenmehl 27.50-31.25, Roggenmehl 27-29.25, Weizenkleie 9.50-10, Roggenkleie 9.50-10, Viktoriaerbsen 21-27.50, kleine Sojabohnen 21.50-24, Futtererbsen 15-17, Feuchtmehl, Biberach: Weizen 11-11.50, Gerste 8-8.00, Hafer 7.30-7.80 M. - Wangen i. U.: Hafer 8-9, Gerste 9.50-10.50, Weizen 12 M. - Wonnenden: Weizen 12 bis 12.50, Hafer 7.50-8.25, Dinkel 9.50 Roggen 12, Gerste 9 bis 9.40 Mark.

Letzte Nachrichten

Die „Rote Fahne“ verboten

Berlin, 16. Januar. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen ist die Tageszeitung „Die Rote Fahne“ einschließlich der Kopfbblätter mit sofortiger Wirkung bis zum 18. Januar ds. Js. einschließlich wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom Polizeipräsidenten verboten worden. - In der Begründung des Verbots heißt es: Ein in der Ausgabe vom 15. Januar enthaltener Artikel mit der Ueberschrift „Mord, Mörder, Mordankstifter“ befaßt sich mit der Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs. Die Ausführungen dieses Artikels sind geeignet, politische Zusammenstöße und Gewalttätigkeiten zwischen Angehörigen verschiedener Parteien herbeizuführen. Außerdem enthält der Artikel auch eine Beschimpfung eines leitenden Beamten des Staates.

Einigung im deutsch-französischen Wirtschaftsausschuss für die Holzindustrie

Paris, 15. Januar. Der französische Produktionsverband teilt mit: Das Sachverständigenkomitee des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses für die Holzindustrie hat seine Arbeiten beendet. Die Pariser Sitzungen fanden unter dem Vorsitz des französischen Delegierten Barbier. Nach längeren Beratungen und unter beiderseitigen Vorbehalten wurde ein Einigungsprotokoll unterzeichnet, das den Regierungen zur Billigung unterbreitet wird.

Geförden

Calw: Margarete Nagel, 69 J. a.
Nagold: Heinrike Kasper geb. Wagner, 96 J. a.
Reisfelden: Johannes Ernst, Landwirt, 56 J. a.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Riefel'schen Buchdruckerei, Altenfels

Hochdorf O.L. Freudenstadt

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten Dienstag, den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus einen zum Schlachten tauglichen



Farren

unter den üblichen Bedingungen. Flehhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

In meinem am Montag, den 18. Januar beginnenden

Inventur-Ausverkauf
kaufen Sie zu den denkbar billigsten Preisen

Schwarze Frauenmäntel
auch extra Weiten
früher Mk. 26.- bis 45.- jetzt Mk. 8.- bis 20.-
Damen- und Kindermäntel
früher Mk. 8.- bis 45.- jetzt Mk. 3.50 bis 20.-
Farbige Damenkleider
in Wolle und Seide
früher Mk. 10.- bis Mk. 40.-
jetzt Serie I II III IV
Mk. 3.50 5.50 7.50 9.50

Einige Hundert
Reste in Wasch-, Woll- und Seidenstoffen, Wollmusline, Waschsamt
Reste für Röcke, Blusen, Kinderkleider und für ganze Kleider
Reste in Hemdflanell, Kölsch, Zitz, Damast, Vorhangstoff
Ein Posten
Restpaare in Vorhängen
Garnitur früher Mk. 5.- bis 12.-
jetzt Mk. 1.80 bis Mk. 4.50

In folgenden Artikeln habe ich große Posten ausgeschieden, die ich zum Teil weit unter Ankaufspreis abgebe:
Kleiderstoffe, Waschstoffe
Vorhangstoffe, Strümpfe
Strickwaren
fertige Schürzen, Handschuhe
Damen- und Herrenwäsche
Kinder- und Damenstrickwolle
In Waschstoffen von Mk. - 60 an
Auf alle nicht zurückgesetzten
Damen- u. Kindermäntel u Kleider 20 Prozent Rabatt

Auf alle übrigen Artikel wie Kleiderstoffe, Hemdenflanell, Damast, Halbleinen, Haustuch, Kölsch, Zitz, Bettbarchent, Bettfedern, Damen- und Herrenwäsche, Strickwaren, Trikotagen usw., deren Preise sowieso schon auf den äußersten niedersten Tagespreis zurückgesetzt sind, gewähre ich noch einen Rabatt von

Christian Schwarz, Nagold **10%**
Bahnhofstr. und Marktstr.

Altensteig-Stadt

Ein Kranken- u. Kinderpflegekurs

wie ein solcher vor einigen Jahren mit gutem Erfolg hier stattgefunden hat, soll bei genügender Beteiligung im Februar/März wieder hier abgehalten werden.

Anmeldungen und nähere Auskunft beim
Bürgermeisteramt.

Turnverein Altensteig

Heute Samstag abend 7/9 Uhr im Lokal zur „Traube“ (Saal)

Hauptversammlung

Tagesordnung: Berichte der Sachwarte, Neuwahlen etc. Die aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen und diejenigen der Männerabteilung sind freundlichst eingeladen.

Das neu angelegte Vereinsalbum, auf das Jahr 1863 zurückgehend, mit Gedenktafel, liegt auf. Der Ausschuß.

Veberfichrungsverein Altensteig-Stadt.

Morgen Sonntag nachmittag um 4 Uhr

Hauptversammlung

im Gasthaus zur „Traube“.

Grünen Baum Lichtspiele



Rajah

— Das Herz des Maharadschah —

Ein spannender Film aus dem Innern Indiens. Außerdem ein lustiges Beiprogramm.

Vorstellungen

Samstag Abend 8.30 Uhr
Sonntag Abend 8.30 Uhr



Offene Weine vom Faß

in bekannt gut. Qualitäten

1931er Rotwein hell

litr. 50 -

1930er Dürkheimer ltr. 50 -

1930er Ungeltener ltr. 68 -

1930er Weißwein ltr. 60 -

Leigwaren billiger:

Gemüsenudeln und
Makkaroni

hartgriesware Pfd. 38 -

mit Öl Pfd. 46 -

Frish-Gemüse:

frischer Spinat 15 -

Rosentohl

Blumentohl

Rotkraut

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

2. S. n. Erich. 17. Januar, Vormittag gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über 1. Petr. 2 B. 1—10: Erbauung. Lied 250.

Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Abends 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag Abend fällt die Bibelstunde, am Freitag der Frauenabend aus.

Von Montag an diese Woche hindurch Bibelkurs von Fr. Kofler für die Frauen und Mädchen im großen Saal des Gemeindehauses, nachmittags um 2 Uhr, abends 8 Uhr. Beginn am Montag abend um 8 Uhr.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 17. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 2 Uhr Bezirksjugendbund

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Betten

kaufen Sie am besten

Reinhold Hayer.

Inlette in nur echten Farben

Hervorragend füllkräftige Federn und Daunen

Die Preise sind den billigsten Einkaufsmöglichkeiten angepaßt

Freude ins Haus bringt gute Handwerksarbeit, schützt vor Kummer und Verdruß, paßt sich allen Sonderwünschen an, ist gut und zweckmässig ausgeführt und deshalb immer das Billigste

Für alle Möbel- u. Bauarbeiten in bekannt guter Ausführung **neue Preise, äußerst billig** bei

Fr. Kohler, Möbelwerkstätte, Altensteig

Suche

10 rm buch. und tann.

Brennholz

gegen Brantwein zu tau'wen.

Wer—? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Hornberg.

Verkaufe zwei



Einstell-Rinder

oder tausche auch gegen eine schöne, hochträgliche Kuh

Kirn beim „Hirsch“.

Beuren.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwelgerwahrer und Bruder

Peter Keck

Donnerstag abend um 7 Uhr im Alter von 72 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

die Kinder Christine Wurster mit Gatten Fritz Wurster
Friedrike Kalmbach mit Gatten Martin Kalmbach
Käthe Keck
Marie Hanselmann mit Gatten Ernst Hanselmann.

Beerdlung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Gompelscheuer.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters

Wilhelm Friedrich Braun Holzhauer

insbesondere für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin mit Kindern.

Vollgesperrte Eichen-Schlafzimmer

zu kaufen gesucht.

In Frage kommen nur billige, gute Zimmer.

Bildofferten mit äußerstem Rücksicht sind zu richten unter W. F. D. an die Geschäftsstelle des Blattes.



Auf sämtliche Schuhwaren

von heute bis 30. Januar

15% Preisermäßigung

Jakob Frey, Schuhgeschäft, Bernegg.

Unser Inventurverkauf in Schuhwaren

beginnt am Samstag, den 16. Jan. und dauert bis Samstag, den 30. Jan. 1932

Rest- und Einzelpaare zu weit herabgesetzten Preisen

Auf sämtliche Schuhwaren 10% Preisermäßigung.

Zu gefl. Benützung dieser Gelegenheit laden frdl. ein die

Schuhgeschäfte in Altensteig

Verkauf nur gegen bar.



Für den Markt

bestimmte Anzeigen erbitten wir uns frühzeitig.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

